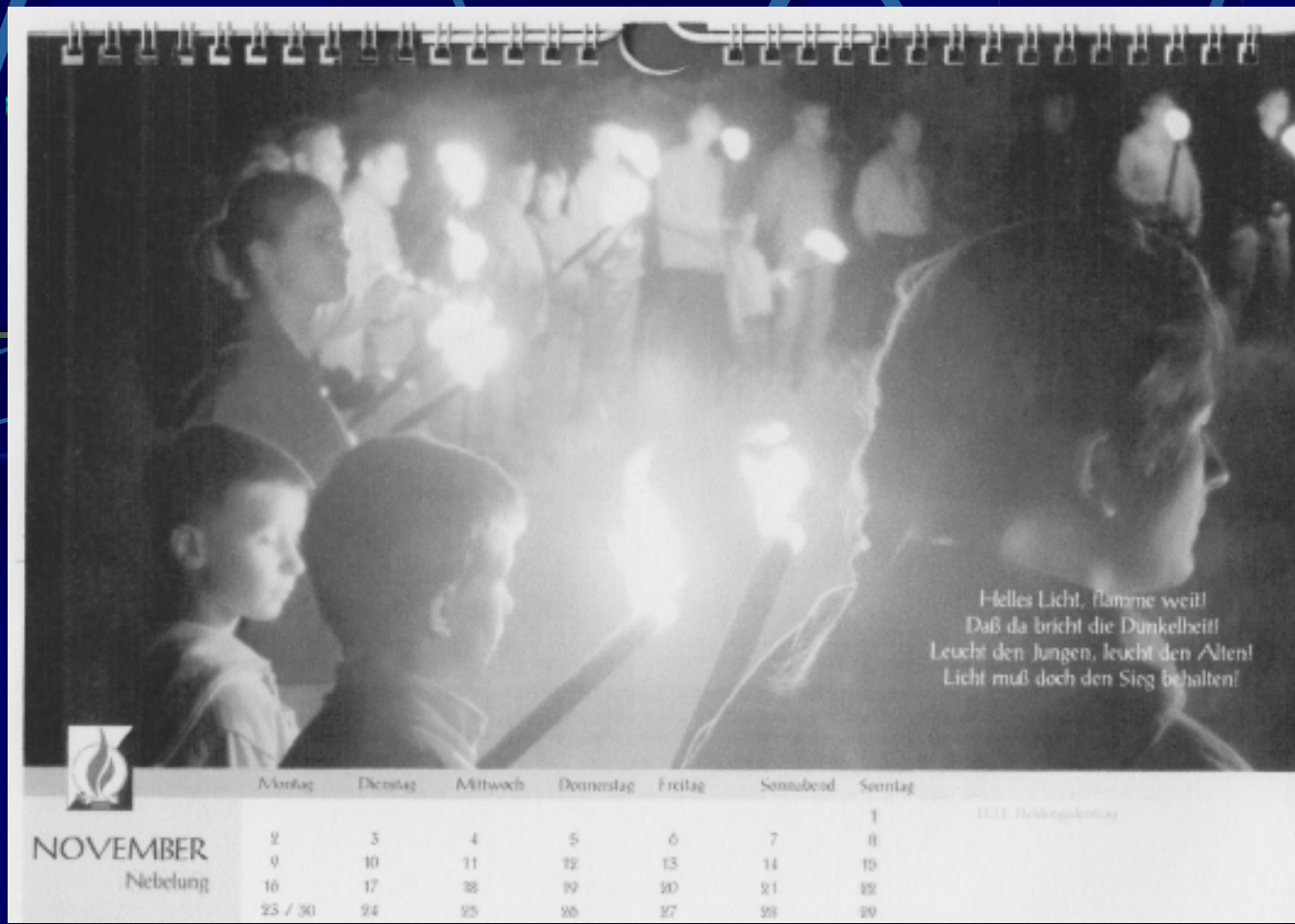


Erziehung innerhalb der neonazistischen Szene

Quellen: Publikationen der seit 31.3.2009 verbotenen „Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ):
u.a. HDJ-Zeitschrift *Funkenflug*, ehemalige Homepage der HDJ
Zur Verfügung gestellt von Andrea Röpke



Ziele „heimattreuer“ Erziehung

Quelle: HDJ-Kalender „Unser Leben“ 2008

- „Viele Eltern haben uns in den letzten Jahren vertrauensvoll diese Verantwortung übertragen und viele junge Männer und Frauen haben sich uns freiwillig angeschlossen, weil sie wissen, daß der **Jugendbund eine sehr hohe Erziehungseinrichtung** darstellt..“
- Das erzieherische Ziel muss „einheitlich und klar definiert sein“ und was noch wichtiger ist, es muss „vor allem durch die Führerschaft auch verkörpert werden!“
- Oberstes Gebot muss lauten, ein „ausgeprägtes Volksbewusstsein in jedem Einzelnen zu formen..“
- Fast ebenso schwerwiegend wiegen die „Ideale der soldatischen Erziehung. Wir fordern von unseren Kameraden Pflichterfüllung, (..) Disziplin und Gehorsam, wenn es die Situation bedingt!“
- Wir verachten den „schwächlichen, erniedrigenden Pazifismus – ihm stellen wir ein stolzes und wehrhaftes Mannestum entgegen!“
- „Heimattreu sein heißt: Charakter haben! Denn Charakter haben und deutsch sein, sind ohne Zweifel gleichbedeutend, wie Johann Gottlieb Fichte es uns in seinen „Reden an die deutsche Nation“ verkündete.“
- „Erziehung zur Gemeinschaft“ – Ziel ist die „gemeinschaftsgebundene Persönlichkeit!“

Neonazistische Erzieher am Werk: Feindbild staatliche Bildung

- „Im Kunstunterricht werden Werke der Entartungskünstler Hundertwasser und Picasso bewundert“ Quelle: Funkenflug 04/2005
- Die NPD-Thüringen empfiehlt dagegen die Werke von Arno Breker (Hitlers Lieblingsbildhauer) „für die Bildende Kunst“ an Schulen.

Aussteigerin Tanja P.: Meine Kinder lebten in zwei Welten.

Gegenüber Mitschülern und Lehrern hatten sie Schweigen zu bewahren, über ihr Doppelleben am Wochenende und in den Ferien durfte nichts nach außen dringen.

Ihre Kinder lernten Deutschland kennen „in seinen alten Grenzen natürlich“, sie lernten Runenkunde und dt. Liedgut.

„Heimattreu leben“ heißt: gegen den Strom schwimmen!“

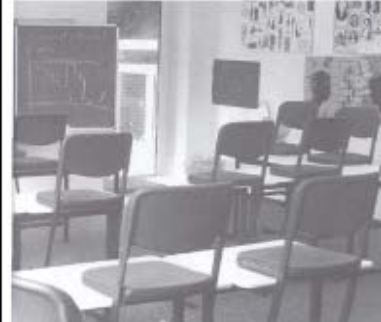
Regeln für jugendliche HDJ-Zöglinge, wie sie „kritisch und sachlich im Unterricht mit linken Lehrern und gehirngewaschenen Mitschülern“ umgehen können

Quelle: Funkenflug 04/2005

- - HDJ-Kinder werden aufgefordert in der Schule offen die Konfrontation zu suchen und Gegenpositionen zu vertreten. Dafür sollen sie zunächst immer „Ruhe bewahren“, sich nicht provozieren lassen und „konsequent im Thema“ bleiben.
- - HDJ-Kinder sollen Lehrer und Mitschüler durch Gegenfragen „aus der Reserve locken“ und so aus „speziellen Themen Grundsatzdiskussionen“ entfachen.

Nationales Denken und Handeln in der Schule

Wie man kritisch und sachlich im Unterricht mit linken Lehrern und gehirngewaschenen Mitschülern umgeht.



Daß heimattraues Denken in der Schule nicht erwünscht wird, geschweige denn bei Äußerungen ähnlicher Art zu enormen Schwierigkeiten mit dem Lehrer führt, ist nichts Neues. Auch wenn man mit seinem Wissen recht behält, wird sich alles in einem schlechteren Zensurenbild widerspiegeln. Die Lehrer aus der verwirrten „68er Generation“ sind mit ihren Maßnahmen gegen „auffällige“ Schüler meist hinterhältiger, als die des ehemaligen Ostblocks.

Unter dem Leitspruch „In jedem jungen Deutschen kann ein neuer Hitler stecken - dies müssen wir verhindern!“ gingen die 68er durch die Institutionen und haben in der Masse genau die Stellen besetzt, die sich zur internationalen Umerziehung am besten eignen: Die Schulen! Am häufigsten findet man sie in den Klassenstufen der jungen Erwachsenen, wo sich die Schüler langsam mit ihrer Zukunft, der hiesigen Politik und dem Gedanken des Kinderkriegens beschäftigen. Heutzutage fällt es immer mehr Heranwachsenden schwer, sich mit diesen Gedanken zu ihren Eltern zu bewegen oder sie erhalten die Antwort: „Es ist Deine Zukunft, mein Kind!“. Ganz unwillkürlich werden diese Themen im Unterricht behandelt, und genau hier schlagen die pazifistischen Linkstextoren zu.

Es wird Werbung von „Greenpeace“ und Konsorten betrieben, die ach so tolle Vielfalt des Lebens vorgegaukelt und die politische Korrektheit mit einer rosaroten Brille gelehrt. Jeder Jugendliche solle doch erst einmal alles ausprobieren, bevor er sich mit dem Gedanken der Familienplanung und ähnlichem befaßt usw. ...

Im Deutschunterricht fallen Stefan Zweig und Berthold Brecht mehr ins Gewicht als die großen deutschen Dichter Goethe und Schiller, in Musik steht Jazz und Swing im

Lehrplan und in Politikwissenschaften wird aus dem langen 19. Jahrhundert und dem Dritten Reich die Unterwäsche von allen Seiten präsentiert. Nicht nur, daß man sich z.B. nicht wahrheitsgemäß mit der Zerschlagung des napoleonischen Imperialismus, der Reichsgründung oder Bismarck beschäftigt. Nein, Kommunisten und Liberalisten wie Marx, Thoreau und Lassalle werden als Boten der neuen Zeit gefeiert. Im Kunstunterricht werden Werke der Entartungskünstler Hundertwasser und Picaso bewundert und allerhöchstens in Mathe, Physik und Chemie kann man davon ausgehen, daß sich die Lehrer an die wahren Fakten halten.

Die Reihe der geistigen Verwirrung unserer Jugend durch das Schulwesen läßt sich endlos fortführen. Und da dies alles noch nicht reicht, wurde z.B. vom Berliner Senat ein neues Schulgesetz in Kraft gesetzt, bei dem schon in der Präambel der Kampf gegen Nationalismus und selbstbestimmende Gedankenströmungen gepriesen wird. Natürlich alles im Sinne von Demokratie und Toleranz!

Wie kann sich nun ein vollstreue denkender Schüler in solch einem Umerziehungsinstitut bewegen, ohne sich selbst aufzugeben? Wie kann er an Diskussionsrunden teilnehmen, und dabei sein Gesicht bewahren? Wie kann er trotz des linken Umfeldes einen guten Abschluß erreichen?

Die allerwichtigste Regel ist: Ruhe bewahren, den Lehrer und die Mitschüler ausreden lassen und ganz genau überlegen, was man mitteilen will.

Die einfachste Möglichkeit, einen Lehrer in die Enge zu treiben und zur Antwort zu zwingen, ist die Fragestellung. Laßt uns dies einmal anhand einiger Beispiele ansehen.

Beispiel I:

„Kaiser Wilhelm II. hat mit dem Wettrüsten und dem Schaffen von deutschen Kolonien bewußt auf den Ersten Weltkrieg hingearbeitet, und die Kriegsbegeisterung in Deutschland war wohl kaum zu übersehen!“. Eine Standardaussage des Geschichtslehrers XY.

Frage:

„Aber die größte Kriegsflotte der damaligen Zeit hatte doch schon England, oder? Deutschland schaffte sich als letztes europäisches Land Kolonien an, und ich sah Bilder auf denen alle möglichen Länder über den Ausbruch des Ersten Weltkrieges jubelten.“

Beispiel II:

„Friedensreich Hundertwasser gehört zu den hervorragenden Künstlern der wunderbaren Pop-Art.“

Frage:

„Ihr künstlerisches Verständnis in allen Ehren Frau YX, aber bei teerverschmierten Körpern in pornographischen Positionen kann ich den künstlerischen Gehalt nicht entdecken! Können sie mir da helfen?“

Beispiel III:

„Heute hat jeder die Möglichkeit sich frei zu entwickeln. Und Kinder bekommen: glaubt ihr nicht, daß das noch lange Zeit hat? Schaut doch mal, wie alt ihr seid, und denkt an Euch:

Frage:

„Also: mein Vati war 21 Jahre jung, als ich geboren wurde. Das war damals normal. Außerdem wirkt sich doch der massive Geburtenrückgang in der BRD negativ auf die Wirtschaft aus, da sind doch Kinder eigentlich das Beste, was uns geschehen kann, oder?“

Mit belegbarem Wissen wendet man einerseits die Aufmerksamkeit der Mitschüler auf sich, regt zum Mitdenken an und zwingt den Lehrer zur Antwort. Wenn die Art und Weise der Fragestellung gut formuliert wurde, kann sich kein Lehrer seiner Antwort entziehen.

Ansonsten sollte man sich nicht provozieren lassen. Denn das hat meistens zur Folge, daß man die Stimme hebt und dadurch indirekt eine Position bezieht, mit der man in eine Ecke gestellt werden kann.

Und genau das werden die Lehrer und Mitschüler versuchen, wenn ihnen die Sachargumente ausgehen. Dann wird die Diskussion unsachlich, die Argumente werden zu Anschuldigungen und die Wortmeldungen werden hitziger. Wer sich darauf einläßt, bestimmte Totschlagargumente zu entkräften, befindet sich in der Defensive. Statt also mit „Ja, aber...“ zu antworten, sollte man solche Versuche lieber mit guten Gegenfragen abschmettern.

Es ist von Vorteil, konsequent beim Thema zu bleiben und sich nicht auf andere Gebiete umlenken zu lassen. Schnell wird sonst aus einer kleinen Diskussion zu einem speziellen Thema eine Grundsatzdiskussion. Der Lehrer versucht dann, einen aus der Reserve zu locken, und man selbst ist geneigt, möglichst viele Aspekte der eigenen Weltanschauung anzubringen. Doch je tiefer man seine Ansichten darlegt, um so mehr muß man erklären und erläutern, und diese Gelegenheit wird einem natürlich nicht gegeben.

Vielleicht hat dieser Beitrag ein wenig dazu beigetragen, euch das Leben in der Schule ein wenig zu erleichtern. Und wenn es beim ersten Mal noch nicht so gut läuft, dann denkt daran: Übung macht den Meister.

(Paul)

Ahnenkunde als Teil des Rassismus: Familiäre Orientierung am Germanentum

- Wahl der Namensgebung: u.a.
Bernhard = werde hart, kühn, stark wie der Bär; Wolfram = klug wie Wolf und Rabe, Wodans ständige Begleiter; Gertrud = die mit dem Ger (Speer) vertraute; Irmgard = kräftige Schützerin; Mechthild = mächtige Kämpferin

- Kinder erlernen frühzeitig zur alltäglichen Verwendung die germanischen Monatsnamen: Hartung, Hornung, Lenzing, Ostermond, Wonnemond, Brachet, Heuert, Ernting, Scheiding, Gilbhart, Nebelung, Julmond



Weltanschauung - Rassistische Merkmale

„Das Kleid der Unsterblichkeit“

Quelle: HDJ-Kalender 2007

„Durchtränkt mit der Stärke unserer Ahnen fließt es in unseren Adern.“

„Um die Reinheit des Blutes zu gewähren, muss sich jeder als ein Teil der Artgemeinschaft fühlen und sich seiner Abstammung bewusst sein.“

„So sollte sich jeder, der sich seiner Herkunft bewusst ist, sie in seinem gesunden Blut wahren und weitertragen. Solange es in den Venen eines groß gewordenen Volkes rein weiterfließt wird keine Kraft von außen die verborgene, nach Taten drängende Unruhe darin besänftigen können.“

- „Hugin und Munin – Ein germanisches Spiel um Gedächtnis und Erinnerung“ *

Jeder von uns kennt es, jeder ist damit aufgewachsen. Es ist ein allseits beliebtes Spiel für jung und alt, daß Gedächtnis und Erinnerung trainiert. Die Rede ist vom Memory. Arun veröffentlicht eine Variante, die sich vom gewöhnlichen Spiel unterscheidet.

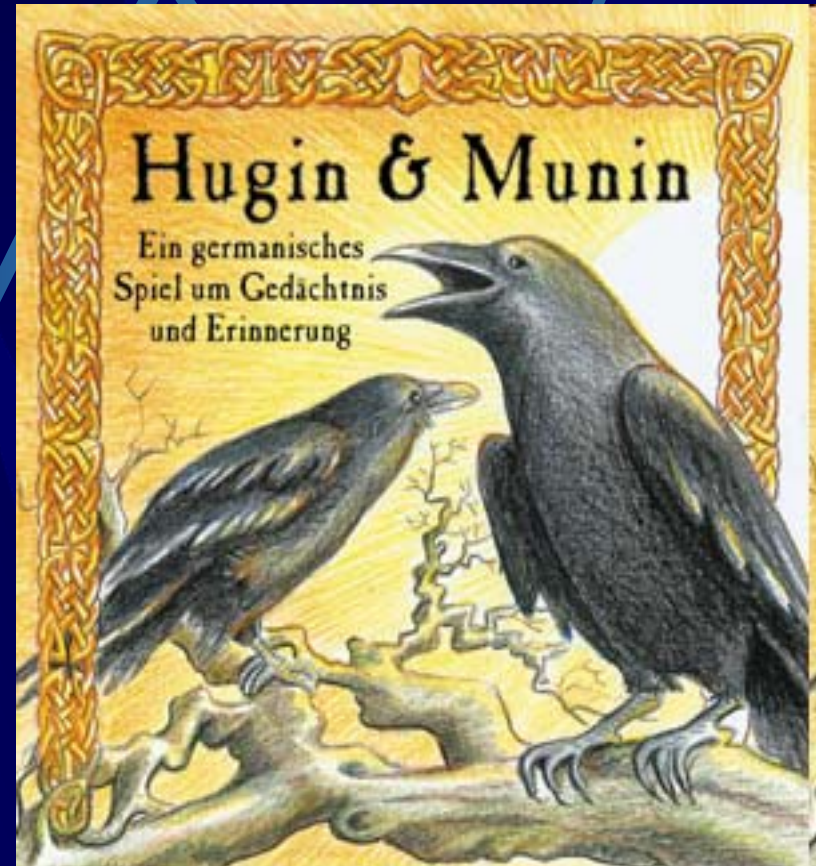
Odin, der Göttervater des germanischen Pantheon, schickt seine beiden Raben Hugin und Munin aus, um die Welt zu erkunden. So streifen die beiden Raben durch die 9 Welten, den 24 Runen, erleben die 8 zentralen Jahreskreisfeste und erkundschaften die 9 wichtigsten Götter. Wer am Ende des Spiels die meisten Karten eingesammelt hat, ist der Überbringer der Botschaft und somit der Gewinner.

Die 50 Motive sind 4 Gruppen unterteilt (Runen, Jahreskreisfeste, Götter und Welten), so dass die Anzahl der Karten dem Alter der Kinder angepasst werden kann. Für kleine Kinder z.B. empfiehlt es sich, nur 2 Gruppen (Jahreskreisfeste und Götter oder Götter und Welten) zu nehmen, während ältere Kinder oder Jugendliche mit allen Motiven zusammen spielen können.

Die kindgerechten Illustrationen wurden von der Künstlerin und Kinderbuch-Illustratorin Iris Fischer entworfen. Die Erklärungen der Motive im 24seitigen Beiheft stammen aus der Feder von Holger Kliemann, der sich seit Jahren mit dem Thema Germanen intensiv beschäftigt.

* Quelle: www.kind-und-natur.de

Versandhandel der HDJ-Aktivistin Bente Strauch aus dem schleswig-holsteinischen Martensrade. Beliebtes Spiel in der rechtsextremen Szene.



Weltanschauung: Fremdenfeindlichkeit

„Mein Freund ist...“

Funkenflug wirbt für die bessere Integration von gesellschaftlichen Randgruppen.



Gedenken an den Nationalsozialismus

Auswahl einiger Jahrestage im HDJ-Kalender

- 06.07.1887 Walter Flex geboren
- 26.04.1894 Rudolf Hess, Reichsminister, geboren
- 12.08.1894 Albert Leo Schlageter geboren
- 19.07.1919 Arno Breker, Bildhauer, geboren
- 13.05.1934 Erhebung des Muttertages zum offiziellen Gedenk- und Ehrentag der deutschen Mutter
- 02.08.1934 Paul von Hindenburg gestorben
- 22.03.1939 Memelland kehrt zum Reich zurück
- 11.01.1944 Ersteinsatz deutscher Raketenjäger gegen alliierte Bomber
- 27.03.1944 Stuka-Flieger Rudel vernichtet an einem Tag 17 Sowjetpanzer
- 04.06.1944 Wehrmacht räumt kampflos die Stadt Rom
- 17.07.1944 Ersteinsatz von Napalm durch die US-Armee gegen die Deutschen bei der Invasion der Normandie
- 08.11.1944 Walter Nowotny gefallen
- 20.11.1945 Militärtribunal von Nürnberg wird eröffnet
- 16.10.1946 Hinrichtung von Mitgliedern der Reichsregierung in Nürnberg



Spielzeug aus dem „Nationalen Warenhaus“ des DS-Versandes der NPD

Puzzle: Deutschland in den Grenzen von 1937

Jahrhundertelange Kultivierungsarbeit unseres Volkes war notwendig, die ganze Schönheit und Vielfalt Deutschlands zu schaffen. Ein schönes Puzzle unserer Heimat. 1000 Teile in einem stabilen Stülpkarton, Format: 42 x 30 cm



Wehrmachtshelm aus Kunststoff, groß

12,90 EUR

inkl. 19 % MwSt. zzgl. [Versandkosten](#)

Art.Nr.: **102592**

Dünnere, leichter Kunststoff, kein Schutz oder Sicherheitshelm, Erwachsenengröße
Ein Karnevals- und Faschingsartikel aus einer alten deutschen Maskenmanufaktur.



Sprachpflege 2

● „So geht es auch“:

T-Shirt	= T-Hemd
Internet	= Weltnetz
Homepage	= Heimatseite
Attest	= Bescheinigung
deponieren	= hinterlegen
Emblem	= Sinnbild
formulieren	= abfassen
Kompetenz	= Zuständigkeit
korrekt	= offenkundig
Publikation	= Veröffentlichung
Renovierung	= Instandsetzung
Route	= Weg
Tabelle	= Übersicht

Funkenflug-Sensation!

Wir übersetzten die Neujahrsansprache der Bundeskanzlerin in Gebärdensprache!



Liebe Landsleute!
Das Jahr 2005 war geprägt
von politischen Verände-
rungen in unserem Land.



Deutschland hat heute
jedoch eine Regierung,
die bereit ist, tiefgreifende
Reformen einzuleiten.



Ich versichere Ihnen, daß
ich auch im neuen Jahr
2006 dem deutschen Volk
treu dienen werde.

Übersetzungen (leider) ohne Gewähr

Volks- und Soldatenlieder statt HipHop

Hip-Hop Eine schwarze

Du hast sicherlich schon oft auf den Straßen oder in der
Gestalten, gekleidet in breiten Hosen, manchmal bis zu
Pullovern, sowie schiefen Mützen durch die Geg

Du hast sicherlich schon oft auf den Straßen
oder in der Schule seltsame jugendliche
Gestalten, gekleidet in breiten Hosen,
manchmal bis zu den Knien reichenden
Pullovern, sowie schiefen Mützen durch die
Gegend laufen sehen. Wer das Vergnügen
hat, diese Gestalten näher kennen zu lernen,
wird merken, daß viele dieser Jugendlichen
sich auch seltsam ausdrücken. Sie benutzen
zum einen viele Anglizismen, die sie meist
selbst nicht verstehen, und zum anderen
artikulieren sie sich mit Ausdrücken, die
ich aufgrund unserer jüngeren Leserschaft
nicht näher erläutern möchte.



Hip Hop - Musik aus den Ghet

12 *Funkenflug 03/2007*

Doch was ist unsere Aufgabe? Müssen wir
diese Un-Kultur bekämpfen? Nein. Denn
diese Entartung wird sich, ähnlich wie viele
andere Erscheinungen der amerikanisierten
Gesellschaft, von selbst erledigen. Wir aber
wollen frei sein von dem ganzen Blödsinn,
dem man uns einzuhämmern versucht.

Sobald die Jugend wieder erkennen wird,
wo ihre kulturelle Wurzel liegt, wird
sie nicht nur die Symptome beseitigen,
sondern den ganzen Virus.

(Christian)

Funkenflug 03/2007 13

Nationale Erziehung am Beispiel der Aussteigerin Tanja P. und ihrer Familie

Tanja P.: „Jeans waren auch bei uns tabu.“ – „Das war oft peinlich“, gestand die Tochter später.

Bei der HDJ tragen die Mädchen immer lange Röcke, sogar bei Fußmärschen und Kletteraktionen. Die Kleidung erinnert an die Uniformen des „Bund Deutscher Mädel“ (BDM) der NS-Zeit.

Hart sollten die Mädchen werden, Strumpfhosen blieben auch im Winter verpönt, berichtet die Aussteigerin. Röcke betonen die Weiblichkeit, sagt auch ein Anführer der HDJ.

Von Kleidung, Schminke und anderem...

Über Nasenringe, Kanarienvogelbemalung und allerlei andere Grausamkeiten für euch und eure Mitwelt...

Tipps im Kameradenkreis

Das Meininger Tageblatt vom 30.06.2007 zitiert die achtfache Mutter und HDJ-Aktivistin Silvia K., genannt Skadixx:

- Einflussnahme beim Elternabend:

„Am besten man macht am Anfang des Elternabends irgendeinen Vorschlag“, rät Skadixx. „Dann spricht man das kurz an, steht auf und öffnet das Fenster. Die Masse erkennt dann, dass man bereit ist, sich für etwas einzusetzen.“ „Meist“ – so die Erfahrung der Thüringer Aktivistin – „kommt anschließend ein Vorschlag aus der Runde, für den Posten des Elternsprechers zu kandidieren.“

- Silvia K. ist Elternsprecherin.

Sie rät: „Immer anfragen, ob die Wahl nicht – wegen der Kürze usw. – auch per Handzeichen gemacht werden kann. Zumeist wird das angenommen.“

- Es gehe nicht darum „die Schulkonferenz politisch zu agitieren, sondern normal etabliert in den Institutionen vor Ort mitzuwirken.“

- Das liege genau „in der Linie der angestrebten Verankerung der NPD auf kommunaler Ebene“, so Skadixx.

Unter Kameradinnen: Wie sieht „nationale Lebensweise“ aus? Thiazi-Forum 2007

Skadixx zum Thema Rolle der Frau und Erziehung:

- „Ich als Vielfachmutter stehe für meine Familie ein. (..) Ich bin den ganzen Tag, oder besser 24 Stunden für meine Familie da. (..) Ich jedenfalls liebe meinen Auftrag. (...)
- „Natürlich hat man Kontakte zu nationalen Familien, besser noch man hat Kontakte zu Jugendorganisationen. Es ist schwer sein Kind abseits von anderen Nationalen zu einem ordentlichen Menschen zu machen. (...)
- „Ich kann meinen Kindern auch nur abverlangen, was ich selber als Vorbild zu leisten in der Lage bin. Darum Fleiß und Verzicht.“ (..)
- „Für meine Begriffe ist eine völkische Erziehung unabdingbar.“

Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung

- **Gesundheitspolitik von Heute!**

- Wir Nationalisten kämpfen für unsere Heimat, das Deutsche Reich. Wir kämpfen für unser entmündigtes Volk, gegen den Multikultiwahn, gegen die Globalisierung, genauer gesagt, gegen die Versklavung der Welt. Wir sind stolz auf unsere Ahnen. Wir stellen die Zinsfrage, wir vertreten die Thesen der raumorientierten Volkswirtschaft und setzen uns für eine ökologische Landwirtschaft ein. Ferner fordern wir ein Gesundheitswesen, dass es auch wert ist, so bezeichnet zu werden. Vieles hier und anderswo darf nicht so bleiben wie es ist. Der unlängst verstorbene Soziologe und Autor Iwan Illig sagte einst: „Die moderne Medizin ist die Verneinung der Gesundheit. Sie ist so organisiert, dass sie nicht der menschlichen Gesundheit dient, sondern nur sich selbst als Institution. Sie macht mehr Menschen krank als gesund“. (...) Ohne Zweifel werden immer mehr Menschen durch ärztlich verordnete Medikamente erst richtig krank. Ganz im Vertrauen auf die Schulmedizin haben wir unsere Selbstheilungskräfte verkümmern lassen, die genetisch in uns verankert sind und deshalb immer funktionieren, auch ohne den widernatürlichen Umweg über die Schulmedizin. Demokrit sagte schon 460 vor Chr.: „Gesundheit erbitten sich die Menschen in ihren Gebeten von den Göttern; dass es aber in ihrer eigenen Hand liegt, diese zu erhalten, daran denken sie nicht. Indem sie vielmehr durch Unmäßigkeit das Gegenteil davon bewirken, werden sie durch ihre Begierden selbst zu Verrätern an ihrer Gesundheit“. *Gastbeitrag von R.*
- Quelle: Homepage der „Gemeinschaft Deutscher Frauen“ (GDF), Rubrik Wissen

„Ich bin nichts, mein Volk ist alles“ – HDJ-Erziehung contra individueller Kindesentwicklung



Funkenflug 2/2006

So möchte ich an all diejenigen appellieren, die sich an dieser Stelle angesprochen fühlen, beim nächsten Lager die tragbaren Musikspieler zu Hause zu lassen. Wir wollen auf Lagern zumindest für kurze Zeit ein Leben nach unserer Art führen. Da bewirkt Musik aus der Konserve, die sicher keine Volkslieder abspielt, einen zerstörenden Bruch.

Außerdem geht es um die Frage, ob und wie wir uns auf das Lagerleben einlassen und ob wir die tiefe Bedeutung unserer heimattreuen Gemeinschaft erkennen.

Gleiches gilt übrigens auch für Bücher und Zeitschriften. Wer auf Lagern Zeit zum Lesen findet, tut mir wirklich aufrichtig leid! Laßt uns lieber gemeinsam die Flöhe husten und das Gras wachsen hören! (Holle)



Heil Dir,

vielen Dank für Deine Zeiten. Ja ich bin gut nach Hause gekommen. Das Lager hat mir auch sehr gut gefallen und ich freue mich auch schon auf das nächste Lager.

Nun zu Deinen Fragen und Gedanken. Sicher ist der Unterschied zwischen unseren Mädchen in der HDJ und den Mädchen in Deiner Klasse sehr stark und ich kann verstehen, daß Du Dich manchmal allein fühlst und glaubst, daß es besser wäre, sich denen anzupassen, mit denen Du im Alltag oft zu tun hast.

Nun, ich kenne Dich ja jetzt schon recht lange und ich bin der Ansicht, daß Du alt genug bist, um Deine Entscheidungen selbst zu fällen.

Bedenke aber, daß in der heutigen Zeit keine Mode zufällig auf der Bildfläche erscheint. Welche Kleidung, welches Verhalten, oder welche Musikrichtung gerade „angesagt“ ist, bestimmen meist einflußreiche Wirtschaftsbosse.

Du kannst Dich heute mit den anderen Mädchen in eine Reihe stellen und irgendwelchen Sängern zurufen: „Ich liebe dich“. Doch schon morgen, wenn diese Sänger aus den Hitlisten verschwunden sind, wird Dir alles peinlich sein. Und dann mußt Du bereits schon wieder auf den nächsten Mode-Zug aufspringen. Ist das wirklich die Beständigkeit und Konsequenz im Handeln, nach der Du Dich so sehnst?

Die Hände reiben sich jene Geschäftemacher, die alle Vermarktungsstrategien in Gang gesetzt haben, um Dir und Deinen Freundinnen das Geld aus der



Ein Brief für Dich...



Gemeinsamer Fytlisport der gesamten Lagermannschaft am Neujahrsmorgen



Abmarsch zum Heldengedenken

Tasche zu ziehen. Und was sie dann außerdem in eurem Unterbewußtsein anrichten, ist nicht wenig gefährlich.

Sie haben es geschafft, Mädchen zu Magersucht zu treiben, nur damit sie einen kokainabhängigen Topmodel, welches sich irgendwann einmal aus Depressionen das Leben nehmen wird, ähnlich zu sehen.

Sie haben es geschafft, die Mädchen dazu zu bringen, immer wieder neuen Modemarken, Schauspielern, Klingeltönen und Musikern hinterherzurennen.

Mädchen bieten Körper wie auf einem Markt an, um ihr „erstes Mal“ hinter sich zu bringen, und um mit der „Mode“ zu gehen.

Du hast für Dich begriffen, daß das nicht richtig ist und daß Du alles, was Dir zur Verfügung steht aufbringen mußt, um Dich dem entgegenzustellen. Ich weiß, daß es schwer ist, den Verlockungen zu entsagen und stark zu sein. Du wirst sehen, wenn Du selbstbewußt Deinen Weg gehst, strahlst Du eine Sicherheit aus und wirst nicht als Außenseiter am Rande stehen, sondern Respekt von Deinen Mitschülerinnen ernten.

Bis zum nächsten Lager!
Deine Bundesmädelführerin

**Autorität statt Verständnis
– „Bundesmädelführerin“
der HDJ bringt
verunsichertes Mädchen
wieder „auf Linie“.**